

Im Fondssektor gut vernetzt

Der Fondsplatz Liechtenstein lebt vom Teamgeist der Finanzdienstleister aus verschiedenen Bereichen. Wie die Fondstagung zeigte, wissen die Akteure die vielfältigen Möglichkeiten zu nutzen.

Von Matthias Hassler

Vaduz. – Der Fondsplatz Liechtenstein ist im internationalen Vergleich zwar klein und kann mit Grössen wie Luxemburg oder Irland nicht mithalten. Wie Michael Frommelt, Vorstandsmitglied des Liechtensteinischen Anlagefondsverbandes (LAFV), verdeutlichte, ist der Fondsplatz Liechtenstein mit einem Gesamtvermögen von knapp 33,8 Mrd. Franken tatsächlich keine internationale Grösse und liegt im europäischen Vergleich auf Rang 19. Mit 531 zugelassenen Fonds immerhin schon auf Rang 13. Wesentlich besser steht das Wachstum da: 2007 stieg das Fondsvermögen um 37,1 Prozent, was nur von Slowenien und Polen überboten wurde.

Auf Liechtenstein bezogen macht das Fondsvermögen mittlerweile 11 Prozent der gesamten verwalteten Vermögen des Finanzplatzes aus. Die Fondsbranche ist somit der zweitgrösste Sektor unter den Finanzdienstleistern, wenn der Treuhandsektor nicht mitgerechnet wird.

Vorzüge weiter ausbauen

Auch wenn der Fondsplatz keine internationale Grösse ist, bietet er in vielerlei Hinsicht Vorteile. «Die Chancen stehen gut, weil die Rahmenbedingungen gut sind», sagte Frommelt. Er verwies unter anderem auf das Investmentunternehmensgesetz, das in seiner heutigen Form eines der modernsten und konkurrenzfähigsten Fondsgesetze in Europa sei. Trotzdem gelte es, die Rahmenbedingungen lau-



Fondsplatz in eine Führungsrolle bringen: Michael Frommelt, LAFV-Vorstandsmitglied. Bilder Elma Velagic



Liechtenstein bietet viel Know-how: Wolfgang Mayer, CEO Ahead Wealth Solutions AG.



Teamgeist ist für den Erfolg entscheidend: Jörg Stiel, Ex-Torhüter der Schweizer Nationalmannschaft.

fernd zu verbessern. In strategischer Hinsicht ist laut Frommelt besonderes Augenmerk auf die Hedge Fonds zu legen, die auch in Liechtenstein ein stark wachsendes Segment sind. Weiteres Potenzial bieten auch die Fonds für qualifizierte Anleger. «Das ist ein gutes Produkt, das weiter ausbaufähig ist», so Frommelt. Verbesserungsfähig ist für ihn ausserdem das Prozedere für die Fondskonzessionierung. In Zusammenarbeit mit der Finanzmarktaufsicht (FMA) müsse das Ziel verfolgt werden, die zeitlichen Abläufe zu verkürzen, damit die Produkte schneller in den Markt gelangen können.

Insgesamt gehört der Fondsplatz zu den Gewinnern der Modernisierung des Liechtensteiner Finanzplatzes, ist Frommelt sicher. Zu einem starken Finanzdienstleister sei die Branche auch deshalb geworden, weil sie in einen nach europäischen Standards regulierten Markt eingebunden sei. Für die Zukunft gelte es, so Frommelt, den eingeschlagenen Weg weiterzugehen und in Sachen Innovation, Qualität

und Effizienz eine Führungsrolle anzustreben.

Legale Strukturlösungen

In einer besonderen Rolle als Standort für die Fondsproduktion ist Liechtenstein nach Ansicht von Wolfgang Mayer, CEO der neu gegründeten Ahead Wealth Solutions AG. Dies, weil in Liechtenstein eine Fülle an Know-how auf dem Gebiet der Vermögensverwaltung vorhanden ist. Dieses lässt sich für das Private Labeling – das Auflegen von eigenen Fondsprodukten durch Finanzdienstleister – nutzen.

Grundsätzlich ermöglichen Fonds eine effiziente Vermögensverwaltung, da der Verwaltungs- und Administrationsaufwand wesentlich geringer ist als bei einem Einzelvermögen. Zudem bieten die Rahmenbedingungen in Liechtenstein laut Mayer die Möglichkeit zu innovativen Strukturlösungen, auch was die Besteuerung anbelangt. Dies wohlgemerkt legal und im Kontext mit der europäischen Rechtslage. So haben z. B. Versicherungen,

die fondsgebundene Lebensversicherungen anbieten, eigene Fonds aufgelegt und vermeiden dadurch die Stempelsteuer. Für das Private Labeling spricht ausserdem die Befreiung von der Umsatzabgabe bei Erwerb von Fonds oder Transaktionen im Fonds.

Laut Meyer bestehen in anderen Ländern teilweise ähnliche Voraussetzungen, dennoch biete Liechtenstein einige Besonderheiten. Im Vergleich zur Schweiz sind die Anforderungen an das Mindestkapital eines Fonds oder an die Kreditlimite flexibler und ein grosser Vorteil ist der EU-Pass für liechtensteinische Fonds. Hinsichtlich die Besteuerung punktet Liechtenstein z. B. gegenüber Luxemburg und Irland. Zudem ist die Zulassung für Fonds für qualifiziert Anleger einfacher.

Teamgeist zählt

Dass die Finanzdienstleister die Besonderheiten zu nutzen wissen, zeigt sich anhand der Entwicklung des Fondsplatzes. Dieser zeichnet sich

ausserdem durch eine starke Vernetzung der verschiedenen Akteure aus, wie Prof. Marco Menichetti vom Institut für Finanzdienstleistungen der Hochschule Liechtenstein sagte. Dass sich die Akteure als Team verstehen, zeigt sich auch daran, dass Banken-, Fonds-, Versicherungs- und Vermögensverwalterverband gemeinsam der Hochschule als Veranstalter der Fondstagung auftraten.

Wie wichtig Teamgeist ist, erläuterte Jörg Stiel, Ex-Torhüter der Schweizer Fussballnationalmannschaft. «Wenn jeder nur auf sich achtet, führt dies nicht zum Erfolg.» Gegenseitige Akzeptanz und Respekt gegenüber dem, was der andere macht, seien die Grundlagen. Wie im Fussball würden auf der einen Position Talentierte, auf einer anderen Arbeitsame spielen. Deren Zusammenspiel im Ganzen, ohne dass sich einzelne herausstellen, führe zu jener Identifikation, die auch im Berufsleben wichtig sei. «Wenn Spass und Enthusiasmus vorhanden sind, stehen viele Möglichkeiten offen», sagte Stiel.